

GAWiS - Leitprojekte 2017

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Sachsen



Sanierung des Gemeindehauses in Mizia (Bulgarien)



Die kleine Stadt Mizia liegt im Norden Bulgariens, nahe der Grenze zu Rumänien. Im Jahr 1997 wurde hier die methodistische Gemeinde als einzige evangelische Gemeinde der Stadt gegründet und zählt 35 Erwachsene und 18 Kinder. Viele der Gemeindeglieder sind Roma, die aus armen Verhältnissen stammen. Für sie ist die Gemeinde ein Ort der sozialen Kommunikation und Integration.

Das 1998 gekaufte Grundstück mit einem zum Gemeindehaus umgebauten Gebäude stand 2014 bei einer Flut unter Wasser. Eine zwei Meter hohe Welle aus dem benachbarten Stausee floss durch den Ort und hinterließ starke Beschädigungen an Gebäuden und Infrastruktur. Auch das Gemeindehaus stand eine Woche lang unter

Wasser. Viele Schäden blieben zurück: Risse in den Wänden, abfallender Putz, der Bodenbelag war nicht mehr zu gebrauchen. Nach einer langen Trocknungszeit möchte die Gemeinde ihr Haus wieder nutzen können. Dazu muss es grundlegend saniert werden.

Nach offizieller Statistik gehört die gesamte bulgarisch-sprachige Bevölkerung (Bulgarien hat ca. 7 Millionen Einwohner) zur Bulgarischen Orthodoxen Kirche. Tatsächlich beträgt die Zugehörigkeit ca. 76%. 10% der Bevölkerung sind Muslime, 1 % Protestanten verschiedener Richtungen, 1% Katholiken und ca. 3.500 Menschen bekennen sich zum jüdischen Glauben. Allein die Bulgarische Orthodoxe Kirche genießt laut Gesetz die Privilegien einer religiösen Gemeinschaft, alle anderen Kirchen müssen sich als juristische Person registrieren lassen, sind damit aber der orthodoxen Kirche in religiöser und juristischer Hinsicht nicht gleichgestellt. Allein aufgrund dieser Registrierung dürfen z. B. Grundstücke erworben und unterhalten werden.

Eine offizielle ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen ist fast nicht möglich, da die orthodoxe Kirche evangelische Gemeinden als Sektierer betrachtet. Trotzdem sind auf lokaler Ebene auch bessere persönliche Kontakte zu beobachten.



Die Evangelisch-Methodistische Kirche in Bulgarien (EKMB) zählt ca. 1.500 Gemeindeglieder in 33 Gemeinden. Die ersten methodistischen Missionare ließen sich 1857 in Bulgarien nieder. Unter Federführung der Missionare Albert Long und Elias Riggs haben sich die Methodisten an der Bibelübersetzung in die bulgarische Sprache im Jahr 1871 beteiligt. Diese Übersetzung prägte die moderne bulgarische Sprache.

In der Zeit der kommunistischen Herrschaft zwischen 1947 und 1989 litt, wie andere christliche Kirchen auch, ebenso die methodistische Kirche unter Repressalien. Schließlich bestanden 1990 nur noch drei der ursprünglich 16 Gemeinden. Die früheren Gemeinden konnten wiederbelebt werden, auch Neugründungen gelangen. Die Kirche ist stark im sozialdiakonischen Bereich engagiert. Sie unterhält

Suppenküchen, bietet Alphabetisierungskurse an und leistet Gefängnisseelsorge.

Ökumenische Zusammenarbeit mit der Orthodoxen Kirche ist schwierig, da letztere offiziell evangelische Gemeinden als Sektierer betrachtet. Innerhalb der evangelischen Kirchen konnte 1993 die Bulgarische Evangelische Allianz neu gegründet werden. Ihr gehören 11 Mitgliedskirchen an.